Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. Flügel der Gattung *Macrocera* Mg.
„ 2. Hypopygium von *Macrocera fasciata* Mg. von oben.
„ 3. „ „ „ *longibrachiata* nov. spec. von unten.
„ 4. „ „ „ „ „ oben.
„ 5. „ „ „ *tusca* Loew von unten.
„ 6. „ „ „ „ „ „ oben.
„ 7. „ „ „ *pilosa* nov. spec. von oben.
„ 8. „ „ „ „ „ „ „ unten.
„ 9. Haltzange „ „ *pilosa* nov. spec.
„ 10. „ „ „ *pumilio* Loew.
„ 11. „ „ „ *tusca* Loew.
„ 12. „ „ „ *stigma* Curt.

Neue südamerikanische Staphyliniden.

(18. Beitrag.)

Von Dr. Max Bernhauer, Horn (Niederösterreich).

Philonthus diamantinus nov. spec.

Dem *Phil. Godmani* Sharp im allgemeinen ähnlich, jedoch außer der Färbung in nachfolgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist viel schmäler, auch beim ♂ viel länger als breit, nach rückwärts stärker verengt, die Fühler viel gestreckter und schlanker, die einzelnen Glieder länger, auch die vorletzten viel länger als breit.

Der Halsschild ist viel länger und schmäler, nach vorn ziemlich stark verengt, fast um die Hälfte länger als breit, in den Rückenreihen normal mit vier Punkten.

Die Flügeldecken sind ganz anders punktiert. Während bei *Godmani* Sharp und den anderen Verwandten (*trochilus* Solsky, *Stolzmanni* Bernh., *gratiosus* Er.) die Punktierung eine zwar sehr spärliche, jedoch verworrene ist, sind bei der neuen Art die wenigen vorhandenen Punkte in drei Längsreihen angeordnet, von denen die innere an der Naht, die äußere vor dem herabfallenden Seitenrande sich befindet.

Der Hinterleib ist außer den normalen Querreihen borstentragender Punkte an der Wurzel und vor dem Hinterrande der einzelnen Tergite ganz unpunktiert.

Die Tarsen sind gestreckt, ihr erstes Glied wenig länger als das letzte.

Der Körper ist schwarz, der Kopf und Halsschild bläulich oder grünlich erzfarben, die Flügeldecken purpurn mit grünem Schimmer oder grün mit Purpurschimmer.

Länge: 6·5—8 *mm* (je nach der Präparation des Hinterleibes).

Beim ♂ ist das sechste Sternit ziemlich tief dreieckig ausgerandet, die Vordertarsen erweitert.

Bolivien: Yuracaris.

Phil. diamantinus Fauv. i. l.

In der Sammlung des naturhistor. Museums in Hamburg und in meiner eigenen.

Philonthus actinus nov. spec.

Ebenso farbenprächtig wie die frühere Art, dieser sehr ähnlich und nahe verwandt, schon durch die Färbung leicht zu trennen.

Lebhaft smaragdgrün mit mehr oder minder starkem Purpurschimmer bis lebhaft purpurfarbig mit grünlichem Schimmer, die Unterseite und die Beine weniger lebhaft gefärbt.

Der Kopf ist fast noch schmäler als bei *diamantinus* m., die Seiten nach rückwärts geradliniger und etwas stärker verengt, die Hinterecken noch flacher gerundet. Der Eindruck in der Mitte der Stirn nicht punktförmig wie bei *diamantinus*, sondern furchenartig. Die Fühler sind deutlich kürzer, die vorletzten Glieder nicht oblong, sondern fast etwas breiter als lang.

Der Halsschild ist ziemlich ähnlich gebaut, ohne greifbaren Unterschied, jedoch besitzen die Rückenreihen normal fünf Punkte.

Die spärlichen und feinen Punkte auf den Flügeldecken sind nicht reihenweise, sondern verworren angeordnet.

Der Hinterleib besitzt außer den Punktquerreihen einige wenige weitere Punkte auf der Scheibe der einzelnen Tergite.

Länge: 6·5—7·5 *mm*.

Beim ♂ ist das sechste Sternit sehr schwach ausgebuchtet, die Vordertarsen kaum erweitert.

Bolivien: Yuracaris.

Phil. actinus Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Belonuchus diversicornis nov. spec.

Dem *Belonuchus decipiens* Sharp in der Gestalt und Färbung außerordentlich nahe stehend und täuschend ähnlich, jedoch mit ganz anderer Fühlerbildung, von größerer Gestalt und mit sechs Punkten in den Rückenreihen des Halsschildes.

Die Fühler sind kurz, gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder sehr stark quer, fast doppelt so breit wie lang, auf der einen Seite erweitert, so daß sie schwach sägeartig erscheinen. Das Endglied ist außergewöhnlich verlängert, doppelt so breit wie lang, zylindrisch, knapp vor der Spitze einseitig ausgerandet, bis zur Spitze fast so lang wie die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Beim ♂ ist das sechste Sternit noch flacher ausgebuchtet.

Sonst ist die Ähnlichkeit eine ganz außerordentliche und greifbare Unterschiede sind nicht festzustellen.

Länge: 11·5 *mm* (bei normaler Präparation).

Ich erhielt von dieser infolge der Fühlerbildung auffallenden Art ein einziges ♂ aus Brasilien (Espirito Santo) von unserer großen Naturalienhandlung Dr. Staudinger & A. Bang-Haas.

Belonuchus venezolanus nov. spec.

Dem *Belonuchus iopterus* Er., der bisher unter der Gattung *Philonthus* aufgeführt wurde, sehr nahestehend, jedoch anders gefärbt, auch durch die viel weitläufiger punktierten Flügeldecken und schmäleren Halsschild leicht zu unterscheiden.

Diese beiden Arten sowie meines Erachtens auch *prismalis* Fauv. gehören in die Gattung *Belonuchus*, da die Vorderschenkel des ♂ mit einer größeren Anzahl von Stacheln bewehrt sind, und zeigen hier eine große Ähnlichkeit mit den Arten der *viridipennis*-Gruppe, welche jedoch auch bewehrte Hinterschenkel besitzen.

Von *prismalis* Fauv., falls meine Stücke aus Venezuela wirklich mit dieser Art identisch sind, unterscheidet sich die neue Art schon durch die viel weitläufigere Punktierung des Kopfes und Hinterleibes und namentlich der Flügeldecken.

Tiefschwarz mit lebhaft violettblauen Flügeldecken. Kopf viel breiter als die Flügeldecken, beim ♂ wenig, beim ♀ viel länger als breit, nach rückwärts nicht oder kaum verengt, vorn mit einem Längseindruck, hinter und zwischen den Augen mit einer Anzahl ungleich kräftiger Punkte. Fühler ziemlich gedrungen, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, um ein gutes Stück länger als breit, hinter der Mitte stark ausgeschweift verengt,

in den Rückenreihen mit fünf Punkten, bei einem Stücke sind links sechs Punkte vorhanden.

Flügeldecken länger als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert, nach rückwärts deutlich erweitert.

Hinterleib fein und weitläufig, an der Wurzel der Tergite stärker und weniger weitläufig punktiert.

Länge: 8·5—9 *mm*.

Beim ♂ ist das sechste Sternit mäßig ausgerandet, die Vorderschenkel sind mit kräftigen Stacheln fast der ganzen Länge nach bewehrt.

Philonthus serpentinus Er. i. l.

Philonthus chloropterus Fauv. i. l. (in Coll. Mus. Hamburg).

Venezuela (Dr. Moritz, 1858), Kolumbien.

Die Typen befinden sich außer in meiner Sammlung im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien und im Hamburger Museum.

Belonuchus falsus nov. spec.

In der Körpergestalt und Größe dem *Belonuchus iopterus* Er. sehr ähnlich, durch andere Färbung sofort von ihm zu unterscheiden.

Der Kopf ist an den Seiten vollständig parallel, die Fühler länger, gegen die Spitze weniger verdickt, die vorletzten Glieder weniger quer.

Die Flügeldecken sind viel dichter, der Hinterleib kräftiger und dichter punktiert.

Die Färbung ist schwarz, am Halsschild etwas seidenschillernd, der Hinterleib vom zweiten Drittel des siebenten Tergites angefangen hell rötlichgelb, die Beine pechbraun.

Länge: 12 *mm*.

Beim ♂ ist das sechste Sternit kaum ausgerandet, die Vorderschenkel am Innenrande in der größeren Apikalhälfte ziemlich dicht mit kräftigen gegen die Mitte schwächer werdenden Stacheln besetzt.

Venezuela (Dr. Moritz, 1858).

In der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien und in meiner eigenen.

Belonuchus eximius nov. spec.

Dem *Belonuchus coelestinus* Bernh. außerordentlich ähnlich, jedoch der Kopf und Halsschild tiefschwarz, ohne blauen Schimmer, die rötlichgelbe Färbung der Hinterleibsspitze weiter nach vorn ausgedehnt, indem noch der Hinterrand des fünften Tergites hellgefärbt erscheint.

Der Kopf ist im Verhältnis zum Halsschild etwas weniger breit, die Stirnfurche feiner und länger, der Halsschild in den Rückenreihen etwas stärker punktiert, die Flügeldecken etwas länger.

Weitere Unterschiede konnte ich vorläufig an dem geringen vorhandenen Material nicht feststellen.

Länge: 6—7 *mm.*

Guadeloupe (Bang-Haas).

Belonuchus xantholinoides nov. spec.

Einem *Xantholinus punctulatus* Payk. nicht unähnlich.

Schwarz, die Hinterleibsspitze einschließlich eines großen Teiles des siebenten Tergites scharf abgegrenzt rötlichgelb, die letzten vier Fühlerglieder bräunlichrot.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, mit parallelen Seiten, so lang wie breit, mit stumpf verrundeten Hinterecken, vorn mit einer langen scharfen Längsfurche, neben dem Innenrande der Augen mit je zwei quergestellten Punkten, hinter diesen und hinter den Augen mit einer Anzahl großer unregelmäßig gestellter Punkte. Fühler kurz, gegen die Spitze stark erweitert, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit wie lang, das einseitig ausgerandete Endglied so lang wie die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach rückwärts ziemlich verengt, hinter der Mitte schwach ausgeschweift, in den Rückenreihen mit je fünf Punkten, seitlich mit ungefähr sechs Punkten, von denen die zwei innersten parallel zur Rückenreihe stehen, bisweilen fehlt jedoch der hintere Punkt.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert, stark glänzend.

Hinterleib sehr fein und sehr weitläufig punktiert.

Länge: 6 *mm.*

Die Vorderschenkel in der Spitzenhälfte mit einer Anzahl Dorne (♂ ?).

Westkolumbien: Villa Elvira, 1800 *m*; S. Antonio, 2200 *m.* (Umgebung von Cali am Rio Cauca, gesammelt von Faßl.)

Belonuchus simillimus nov. spec.

Der vorherigen Art in Gestalt, Größe und Färbung täuschend ähnlich, jedoch durch doppelt so dicht punktierte Flügeldecken bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu unterscheiden. Der Körper ist etwas flacher, der Kopf deutlich kürzer, etwas breiter als lang, hinten stärker abgerundet, die Seiten nach hinten fast etwas verengt, die

Längsfurche breiter, viel kürzer und weniger scharf, an den Fühlern nur die zwei letzten Glieder heller. Halsschild etwas länger und schmäler.

Die Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes ist ziemlich doppelt so dicht.

Länge: $5^3/_4$ *mm*.

Westkolumbien: Villa Elvira, 1800 *m*. (Faßl, 27. Juli 1908.)

Ein einziges Stück.

Staphylinus (Platydracus) pallidipes nov. spec.

Mehr als doppelt so groß wie *antiquus* Nordm. und von den übrigen Verwandten, soweit sie mir bekannt sind, durch die gelbroten Beine und die rotgoldige Behaarung leicht zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf und Halsschild mit starkem Messingglanz, die Beine und die Wurzel der sonst schwärzlichen oder rostbraunen Fühler gelbrot, der ganze Körper dicht und lang rotgoldig behaart, die Flügeldecken bräunlich gefleckt, der Hinterleib längs der Mitte an der Wurzel der einzelnen Tergite mit einer hellgoldenen Tomentmakel, zu deren beiden Seiten sich ein größerer samtschwarzer Tomentfleck befindet. Diese Tomentierung ist sehr deutlich bei Ansicht von oben und von rückwärts oder seitwärts, dagegen sind die Tomentflecke bei Ansicht von vorne kaum wahrzunehmen, während die goldgelbe Behaarung nur bei Ansicht von vorn deutlich sichtbar ist, und bei Ansicht von rückwärts oder seitwärts die Behaarung schwarz erscheint.

Kopf und Halsschild sind gröber als bei *antiquus* Nordm. und etwas dichter punktiert, ersterer ist größer, ohne Andeutung einer Spiegellinie. Die Augen sind kleiner, die Schläfen im Verhältnis zum Augendurchmesser länger, aber doch viel kürzer als bei *consors* Sharp.

Der Halsschild ist breiter als lang, die Spiegellinie sehr verkürzt und äußerst schmal.

Die Flügeldecken sind matt chagriniert und fein und weitläufig punktiert, dunkel grünlich-erzfarbig.

Länge: 18—20 *mm*.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit sehr schwach ausgebuchtet, das sechste tiefer, aber immer noch flachbogig ausgeschnitten, längs des Ausschnittes schmal, vor der Mitte in größerer Ausdehnung dreieckig niedergedrückt und geglättet.

Bolivien: Rio Longo, 750 *m*. von Faßl entdeckt.

Staphylinus (Ptatydracus) mimeticus nov. spec.

Mit dem mexikanischen *Staph. affinis* Solsky sehr nahe verwandt, ähnlich gefärbt und von ähnlicher Gestalt, jedoch in nachfolgenden Punkten verschieden.

Der Kopf ist viel länger und schmäler, nur wenig breiter als lang, nach rückwärts weniger erweitert, ohne Spur einer geglätteten Mittellinie, schwarz, ohne den starken Metallglanz des *affinis,* die Augen viel kürzer als die Schläfen, während bei *affinis* die Schläfen nur mäßig länger sind als der Längsdurchmesser der Augen.

Der Halsschild ist sehr ähnlich gebildet, jedoch ohne Metallglanz; die Spiegellinie längs der Mitte ist nur auf der hinteren Hälfte ausgebildet und schmäler.

An den Flügeldecken ist die Behaarung heller, stellenweise goldgelb und etwas scheckig.

Der Hinterleib besitzt eine ähnliche zweiteilige schwarze Fleckenbehaarung und ist überdies mit goldgelben Haaren mäßig dicht bekleidet. Ein gutes Unterscheidungsmal liegt in der Färbung des Hinterleibes, es sind nämlich die erhobenen Seitenränder der Tergite und namentlich der Hinterrand der vorderen Sternite hell gelbrot gefärbt.

Der größte Teil der Unterseite des Hinterleibes ist ziemlich dicht hellgoldig behaart.

Länge: 18—21 *mm.*

Beim ♂ ist das sechste Sternit flach dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt schmal geglättet.

Bolivien: Rio Longo 750 *m,* Faßl, in meiner Sammlung. Außerdem fand sich die Art in der Sammlung des naturhistorischen Museums in Hamburg mit dem Fundorte Yuracaris (Bolivien).

Staphylinus mimeticus Fauv. i. l.

Staphylinus (Plesiolinus) cordilleranus nov. spec.

Im Habitus dem *Staphyl. panamensis* Bernh. et Schub. (*tarsalis* Sharp.) sehr ähnlich, jedoch ganz anders gefärbt.

Der Kopf ist schmäler, jedoch in der Punktierung fast gleich, nur etwas weitläufiger punktiert.

Halsschild in der Gestalt vollkommen gleich, die blanke Spiegellinie längs der Mitte jedoch vorn weniger ausgeprägt, die Punktierung feiner und weitläufiger.

Die Flügeldecken sind nicht matt, sondern stark glänzend, viel stärker und nur weitläufig punktiert. Die Behaarung ist einfach und spärlich, einfarbig schwarz.

Hinterleib weitläufig punktiert, stark glänzend, mit einfacher, spärlicher schwarzer Behaarung.

Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild bläulichgrün, die Flügeldecken kornblumenblau, die Spitze des Hinterleibes vom Hinterrande des siebenten Tergites an rötlichgelb, die Fühler gegen die Spitze rostbraun.

Länge: 12—13·5 *mm*.

Kolumbien: Ostkordilleren (Huaso, 500 *m*, November 1910 — Muzo, Rio Cantinere, 500 *m*, Okt. 1910) gesammelt von Faßl.

Staphylinus (Abemus) Orizabae nov. spec.

Dem *Staph. gracilipes* Sharp am nächsten verwandt, durch kleinere Gestalt, die dunkle Färbung sowie außerdem durch nachfolgende Merkmale leicht zu trennen.

Der Kopf ist viel schmäler, nicht so breit wie der Halsschild, weniger kurz, dichter punktiert, die Zwischenräume nicht wie bei *gracilipes* Sharp. glänzend glatt, sondern namentlich gegen die Mitte zu chagriniert, daselbst ziemlich matt, schwarz ohne Erzglanz.

Halsschild etwas länger, fast etwas länger als breit, etwas dichter punktiert, in der Gestalt fast gleich, schwarz ohne Erzglanz.

Flügeldecken nicht matt tomentiert, sondern einfach, sparsam behaart, ziemlich glänzend, fein gerunzelt punktiert, einfarbig schwarz.

Hinterleib dem des *gracilipes* in der Punktierung und Behaarung sehr ähnlich, doch ist das goldige Toment nicht so lebhaft und vorn etwas weniger ausgeprägt.

Länge: ungefähr 8½ *mm*.

Mexiko: Orizaba (gesammelt von Bilimek).

In der Sammlung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien und in meiner eigenen.

Isanopus Sahlbergi nov. spec.

Dem *Isanopus tenuicornis* Sharp in den einzelnen Körperteilen, in Gestalt und Größe außerordentlich ähnlich, auch in der Farbe fast gleich, jedoch sicher verschieden.

Sehr auffällig ist, daß die Mittel- und Hintertarsen bei den vorliegenden zwei Stücken viel weniger erweitert sind, so daß die Frage offen bleibt, ob die herzförmig erweiterten Tarsen der hinteren Beinpaare trotz des Mangels einer Auszeichnung am Hinterleib nicht doch Geschlechtsauszeichnung des ♂ sind, zumal die habituelle Gleichheit beider Arten wohl eine Einreihung in zwei verschiedene Gattungen meines Erachtens vollständig ausschließt.

Die Fühler sind viel kürzer wie bei *tenuicornis* Sharp, ganz schwarz, die vorletzten Glieder nur um die Hälfte länger als breit.

Der Kopf ist namentlich vorn viel weitläufiger punktiert. Auf der Stirn sind nur zwei etwas gebogene Längsreihen von je drei Punkten sichtbar.

Der Halsschild ist in der Gestalt und Punktierung fast gleich, nur sind die Rückenreihen etwas kräftiger punktiert und nach rückwärts verkürzt.

Hinterleib deutlich irisierend, weitläufiger und etwas kräftiger punktiert, die Wurzel des siebenten Tergites schwärzlich, während bei *tenuicornis* Sharp dieses Tergit ganz licht gefärbt ist.

Länge: 9 *mm.*

Brasilien: Petropolis, Boa Sorta.

In der Sammlung des Museums in Helsingfors und in meiner eigenen.

Phanolinus pretiosus Er.

Diese Art ist in der Färbung sehr veränderlich. Aber auch in der Punktierung ist eine gewisse Variabilität festzustellen, indem die Dichtigkeit derselben deutliche Unterschiede zeigt. Da diese Unterschiede in der Punktierung oft mit einer konstanten Färbung verbunden sind, wäre es nicht unmöglich, daß sich solche Unterarten später bei Hervorkommen größeren Materiales als selbständige Arten herausstellen werden.

Zwei dieser Unterarten scheinen mir einen eigenen Namen zu verdienen und sie seien deshalb im folgenden näher gekennzeichnet.

Ich schicke voraus, daß die dem Autor vorgelegene Stammform metallisch goldiggrün gefärbt ist, purpurgoldigen Kopf und Halsschild besitzt (Gen. Spec. Staph. p. 930) und aus Innerkolumbien stammt.

Diese Form ist auch aus Venezuela und Neugranada bekannt und besitzt häufig eine mehr oder minder lebhafte blaugrüne Färbung des Körpers und mehr oder minder goldgrünen Kopf und Halsschild. In den äußersten Fällen ist der Körper blau metallisch gefärbt mit schwachem grünlichen Schimmer und mit schwach violett schimmernden Flügeldecken.

Von dieser recht veränderlichen typischen Form unterscheidet sich die neue Unterart **vicarius** nov. subsp. konstant durch hell goldiggrüne Färbung, von welcher der leuchtend purpurrote Kopf und Halsschild scharf abstechen, sowie durch etwas dichtere Punktierung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken. Diese Form scheint auf Venezuela beschränkt zu sein.

Die zweite der oberwähnten Unterarten, welche ich **viridissimus** benenne, ist leuchtend dunkel smaragdgrün bis blaugrün mit gold- oder kupfrig-hellgrünem Kopf und Halsschild und hat etwas weitläufiger punktierte Flügeldecken als die Stammform. Diese Form besitze ich in einer Anzahl von Stücken von Westkolumbien: Cali am Cauca (Canon del Mt. Tolima, 1700 *m*), gesammelt von Faßl.

Phanolinus columbinus nov. spec.

Diese Art ist der subsp. *vicarius* m. des *Phanolinus pretiosus* Er. in Gestalt, Größe und Farbung täuschend ähnlich, bei genauerer Besichtigung durch die viel weitläufiger und stärker punktierten Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Auch die Punktierung des Halsschildes, besonders an den Seiten, ist deutlich dichter.

Endlich sind auch die Flügeldecken um ein gutes Stück kürzer als bei *vicarius*, etwas kürzer als der Halsschild.

Trotzdem weitere Unterschiede von mir vorläufig nicht aufgefunden werden konnten, zweifle ich nicht, daß wir es hier mit einer guten Art zu tun haben, welche sich von allen mir bekannten Stücken des *pretiosus* Er. durch kürzere Flügeldecken und deren weitläufigere Punktierung unterscheidet.

Länge: 17—18 *mm*.

Von dieser Art liegt mir ein von Faßl in den kolumbischen Ostkordilleren: Pacho in einer Seehöhe von 1900 *m*. im Oktober 1910 aufgefundenes Stück, sowie ein weiteres Stück aus dem Caucatal ohne nähere Bezeichnung vor.

Phanolinus gloriosus nov. spec.

Von *Phanolinus pretiosus* Er. durch die feine Punktierung der Flügeldecken wohl sicher verschieden.

Hell erzgrün, der Kopf goldgrün, der Halsschild hell purpurfarbig, die Flügeldecken lebhaft dunkelblau, gegen die Naht zu und am Grunde mit violettem Schimmer, die Beine und die drei ersten Fühlerglieder dunkelblau, die übrigen Fühlerglieder und die Tarsen schwarz.

Der Halsschild besitzt in den Rückenreihen eine größere Anzahl unregelmäßig gestellter Punkte als bei *pretiosus* Er. Auch die Punktierung an den Seiten des Halsschildes ist viel dichter.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer als bei *pretiosus* Er. und nur halb so stark punktiert, an der Naht tief niedergedrückt und

längs derselben deutlich jederseits der ganzen Länge nach ziemlich scharf gefurcht, die Scheibe jeder einzelnen Decke ist hoch gewölbt, ohne daß diese Bildung einen monströsen Eindruck machen würde.

Länge: 14 *mm*.

Beim ♂ ist das sechste Sternit ziemlich tief, aber flach bogig ausgeschnitten.

Von dieser bunten Art liegt mir vorläufig nur ein einziges von Faßl in Westkolumbien: Cali am Rio Cauca (St. Antonio, 2000 *m* Seehöhe) gefangenes ♂ vor.

Phanolinus peruvianus nov. spec.

Eine durch die beständige, eigenartige Färbung und dicht punktierte Flügeldecken sofort zu erkennende Art.

Dunkel erzgrün, Kopf und Halsschild leuchtend purpurgoldig, die Flügeldecken schwärzlich erzfarbig.

Der Kopf und Halsschild haben in der Regel eine bedeutend größere Zahl von Punkten, insbesondere in den Rückenreihen, als bei *pretiosus* Er., ein Stück jedoch, das sich auch durch besondere Kleinheit auszeichnet, hat nur eine recht spärliche Punktierung. In den Dorsalreihen des Halsschildes sind bei diesem Stücke nur fünf, bezw. sechs Punkte vorhanden, während sie bei den übrigen Stücken dicht gedrängt punktiert sind.

Die Flügeldecken sind kräftig und sehr dicht, ähnlich wie bei *coelestus* Solsky punktiert.

Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Länge: 13—16·5 *mm* (gewöhnlich 16—16·5 *mm*).

Beim ♂ ist das sechste Sternit ziemlich tief bogig ausgeschnitten, längs dem Ausschnitte geglättet und niedergedrückt.

Peru: Chanchamayo, 1500 *m*, von A. Heyne in Berlin erhalten.

Phanolinus magnificus nov. spec.

Eine prächtige Art von genau derselben Färbung wie *dives* Er. aus Peru, jedoch durch ganz andere Punktierung sehr verschieden und nicht zu verwechseln.

Leuchtend erzgrün, öfter mit goldigem Schimmer, die Flügeldecken lebhaft purpurglänzend mit Goldschimmer, seltener goldiggrün.

In der Form des Kopfes und des Halsschildes ist die Art dem *pretiosus* Er. näher stehend, diese sind viel weniger lang als bei *dives* Er. und viel weitläufiger punktiert.

Die Flügeldecken sind viel weitläufiger als bei *pretiosus* Er. und dreimal spärlicher als bei *dives* Er. punktiert, stark glänzend.

Auch die Punktierung des Hinterleibes ist weitläufiger als bei letzterem.

Beim ♂ ist das sechste Sternit ziemlich flach bogig ausgeschnitten.

Länge: 14—17·5 *mm* (je nach Präparation des Hinterleibes).

Westkolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (St. Antonio, 2000 *m*, Juli 1908; Rio Aquatal, 1800 *m*: Alto de las cruces, 2200 *m*, Oktober 1908), entdeckt von A. Faßl.

Trigonopselaphus Fassli nov. spec.

Eine durch die Färbung leicht kenntliche Art.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken leuchtend purpurgoldig, der Hinterrand des siebenten Tergits und das ganze achte hellgelb.

Kopf so breit wie der Halsschild, quer, nach rückwärts fast verengt mit schwach angedeuteten Hinterecken, vor den Fühlerwurzeln mit je einem eingestochenen Punkte, neben dem Augeninnenrande und auf der hinteren Hälfte seitlich mit einer Anzahl ungleicher Punkte, sonst glatt, bei schärfster Vergrößerung jedoch mit äußerst feiner Chagrinierung und ungemein zarter und spärlicher Punktierung; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen, unter und hinter den Augen gerandet. Fühler ziemlich gestreckt, die mittleren Glieder viel länger als breit.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang wie breit, im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts ziemlich stark, deutlich etwas ausgeschweift verengt, längs der Mitte mit schwacher Andeutung einer Längsfurche, außer den Randpunkten unpunktiert, mit ähnlicher Grundskulptur wie der Kopf.

Flügeldecken nur wenig länger als der Halsschild, glänzend, stark und mäßig dicht punktiert, zwischen den Punkten nicht chagriniert. Schildchen sehr fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib glänzend, äußerst fein und nur sehr spärlich punktiert.

Länge: 13 *mm*.

Westkolumbien: Umgebung von Cali am Cauca (Canon del Monte Tolima, 1700 *m*, II—III. 1910) von Faßl aufgefunden.

Ein einziges ♀.

Styngetus viduus Er. nov. var. **analis.**

Die von Sharp in der Biol. centr. amer. erwähnte Form mit lichtgelbem Analsegment ist nach dem mir vorliegenden Material auf Mittelamerika beschränkt, während die zahlreichen mir vorliegenden Stücke aus Venezuela und Kolumbien beständig ganz schwarzen Hinterleib besitzen.

Wir haben es also hier augenscheinlich mit einer geographischen Rasse zu tun, die gewiß einen eigenen Namen verdient.

Ich besitze solche Stücke aus Panama (Lino, 800 *m*) und Costa Rica (Carthago, 1000 *m*, und Orosi, 1300 *m*), sämtlich von Faßl erhalten.

Styngetus viduus Er. nov. var. **argentinus.**

Diese, wie es scheint auf Argentinien beschränkte Rasse, unterscheidet sich von der vorhergehenden und der Stammform durch leichten Erzglanz des Vorderkörpers und die auf den Hinterrand des siebenten Tergites übergreifende rötlichgelbe Färbung der Hinterleibsspitze.

Die vorstehende Rasse wurde von Bruch und Richter in der Provinz Tucuman aufgefunden und ist möglicherweise doch eine selbständige Art, obwohl ich sonstige durchgreifende Unterschiede bisher nicht feststellen konnte.

Styngetus Germaini nov. spec.

Diese Art steht dem *viduus* Er. nahe, ist von ihm aber durch starken Erzglanz des Kopfes und Halsschildes, viel feinere und dichtere Punktierung besonders der Flügeldecken und fast matte Oberseite der letzteren und ausgedehnt rotgelb gefärbte Hinterleibsspitze verschieden. Diese Färbung erstreckt sich bis auf das ganze siebente Tergit nach vorn.

Von *antennatus* Guér. unterscheidet sich die neue Art überdies durch viel stärkere und kürzere Fühler, von *Sharpi* Fauv. und *Goudoti* Fauv. durch viel regelmäßigere Punktierung des Halsschildes.

Länge: 14 *mm* (bei stark ausgezogenem Hinterleib).

Bolivien: Yuracaris.

Styngetus Germaini Fauv. i. l.

In der Sammlung des Hamburger Museums und in meiner eigenen.

Styngetus Heynei nov. spec.

Von der am nächsten verwandten Art *Langei* Bernh. unterscheidet sich die neue Art außer etwas anderer Färbung durch folgende weitere Merkmale:

Der Kopf ist breiter, gröber und weitläufiger punktiert.

Der Halsschild ist kürzer und breiter, etwas stärker, aber viel weitläufiger punktiert, neben der Punktreihe, welche die glatte Mittelzone abschließt, ist hinter der Mitte ein deutlicher schwielenartiger Längs-Spiegelfleck vorhanden.

Die Flügeldecken sind im Gegensatz zum Halsschild fast doppelt so dicht punktiert.

Der Hinterleib endlich ist stärker und viel dichter punktiert und dichter behaart.

In der Färbung des Hinterleibes ist insoweit ein Unterschied vorhanden, daß die rötlichgelbe Färbung düsterer und nach vorn weniger ausgedehnt ist und die Wurzel des sechsten (vierten vollkommen freiliegenden) Tergites mehr oder minder ausgedehnt schwärzlich läßt.

Die Fühler sind rostbraun, die Wurzel ausgedehnt dunkel gelblichrot.

Länge: 11—12 *mm*.

Beim ♂ ist das fünfte Sternit unmerklich, das sechste in der Mitte in geringer Ausdehnung bogig ausgebuchtet.

Peru: Chanchamayo, 1500 *m*.

Ich widme diese Art Herrn Alex. Heyne in Berlin, dem ich die vorstehende Art verdanke.

Brachydirus aeneipennis nov. spec.

Durch die Färbung allein von allen übrigen bisher beschriebenen Arten sofort zu unterscheiden, überdies durch schlanke Gestalt und lange Flügeldecken ausgezeichnet.

Hell bräunlichrot, glänzend, der Kopf vorn schwach erzglänzend, die Flügeldecken schwärzlich erzfarben, der Hinterleib von dem Hinterrande des siebenten Tergites an rötlichgelb, vorher mit einem mehr oder minder breiten schwarzen Gürtel, die Vorder- und Mittelbeine hellgelb, mit angedunkelten Schienen, rötlichen Trochanteren und gelblichen Tarsen, die Hinterbeine schwärzlich mit helleren Tarsen und rötlichen Trochanteren, die Fühler weißgelb, das dritte bis sechste Glied sowie Teile des zehnten und elften Gliedes angedunkelt.

Kopf grob und sehr dicht, hinten weitläufig punktiert.

Halsschild so lang wie breit, nach rückwärts verengt, an den Seiten stark ausgebuchtet, außer der breiten Spiegellinie in der Mitte grob und mäßig dicht, unregelmäßig punktiert, mit einer Anzahl geglätteter Stellen, von denen die größte gegen die Vorderecken zu beulenartig erhoben ist.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, mäßig grob und mäßig dicht, ziemlich regelmäßig punktiert, etwas uneben.

Hinterleib fein und mäßig dicht punktiert, fein grau behaart, an den Seiten der Tergite mit mehr oder minder deutlicher weißgrauer, verdichteter Behaarung.

Länge: 7—7·5 *mm.*

Beim ♂ ist das sechste Sternit gegen die Mitte zu vorgezogen, an der Spitze tief dreieckig, jedoch nur schmal ausgeschnitten, so daß es in zwei dreieckige Lamellen ausgezogen erscheint. Das fünfte Sternit ist sehr breit und deutlich ausgebuchtet.

Peru: 1000—1800 *m*, 11° 3′ s., 75° 17′ w. Greenw., gesammelt von Iconnicoff am 14. September und 14. November 1911.

In der Sammlung des zoolog. Museums in Moskau und in meiner eigenen.

Lampropygus major nov. spec.

Von dem nächstverwandten *Lampropygus pexus* Motsch. durch doppelt so große, viel breitere Gestalt und in nachfolgenden weiteren Punkten verschieden.

Der Kopf ist weniger kurz, nach hinten deutlich erweitert, die Punktierung ist nur halb so stark und etwas dichter.

Die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken ist ebenfalls feiner.

Endlich ist die rötlichgelbe Färbung der Hinterleibsspitze weniger ausgedehnt, indem der Hinterrand des siebenten Tergites nur schmal hellgefärbt erscheint, während bei *pexus* Motsch. mindestens die Hälfte dieses Tergites gelb gefärbt ist.

Länge: 19—20 *mm.*

Beim ♂ ist das sechste Sternit flachbogig ausgeschnitten, die übrigen ohne Auszeichnung.

Westkolumbien: Villavicentia, 440 *m*, von Faßl im Jänner 1911 in einem Pärchen aufgefunden.
